

Beiblatt Bewertungsgrundlagen Natwärisch (N/GN)

Grundnoten:

- Zusammenspiel (nur GN)

- **Zusammenspiel / Synchronität:**
 - Verschiebungen innerhalb der Gruppe / Stimmen
- **Abstimmung:**
 - Abstimmung innerhalb der Gruppe / Stimmen:
sinnvolle Stimmenaufteilung?

- Ansatz

- **Reinheit:**
 - klarer, sauberer Ton / Nebengeräusche?
- **Zungenschlag:**
 - Anstösse zu hart (Kehlkopfanschlag) / zu weich?
 - Untergrenze Prädikat «gut», sofern Reinheit und Halten der Tonhöhe
Prädikat «gut» übersteigt (Gewichtung)
- **Halten der Tonhöhe:**
 - stabil?
- **N80:** sehr viele störende Unreinheiten werden nicht geschrieben, sondern in Notengebung im Prädikat «ungenügend» berücksichtigt, inkl. Vermerk N80
 - Klangspektrum: nicht mehr explizit berücksichtigt

- Rhythmus

- **Rhythmus:**
 - Rhythmische Stimmigkeit und Einhalten der Notenwerte
 - Spürbarkeit der Taktart (z.B. Betonung 6/8-Takt)
- **Fluss/Puls:**
 - Empfehlung: Nicht nur Viertelnoten «durchzählen», sondern Achtelnoten
 - Konstanz des gewählten Tempos über den gesamten Vortrag
 - Schwankungen im Gesamtbild?
 - Kurzes Absetzen ohne falschen Ton (z.B. «Stocken», leeres Schlucken etc.) sind von einem Aussetzer zu unterscheiden, können jedoch den Fluss beeinträchtigen.

- Interpretation

- **Tempowahl:**
 - entsprechend Charakter des Stücks (siehe Tempo-Angaben auf Taxationstabelle oder Angaben von Komponist*in auf Notenblatt)
- **Dynamik:**
 - Umsetzung erkennbar und passend?
 - Nutzung des dynamischen Spektrums?
 - **Besonderheit Märsche:** Gemäss Wettspielprogramm sollen Märsche exakt nach Notentext gespielt und bewertet werden (inkl. Dynamik). Wenn mehr als die geschriebene Dynamik gemacht wird, darf/soll dies honoriert werden.

- **Musikalischer Ausdruck / Interpretation:**
 - Musikalischer Ausdruck: Ausmass des musikalischen Gesamtbildes (wie überzeugend/mitreissend ist der Vortrag?)
 - Subjektives Ermessen, Einigung innerhalb der Jury
 - Stimmung Instrument:
 - Pfeife zu stark ein- / ausdrehen, so dass es stört bzw. den Ton negativ verändert: soll in Interpretation berücksichtigt werden, jedoch gilt Kulanz aufgrund der verschiedenen Pfeifenbauer, -hölzer etc. und auf den Einsatz/Vergleich mit Stimmgeräten wird verzichtet
- **N81:** Sehr viele Fehler & Aussetzer werden nicht geschrieben, sondern in Notengebung im Prädikat «ungenügend» berücksichtigt, inkl. Vermerk N81

Abzüge:

Code	Bezeichnung	Abzug	Bemerkungen
N1	Unsicherer Anfang	0.1	
N2	Unreinheit	0.1	Wenn sehr viele N2 über alle Verse, kann dies im Ansatz berücksichtigt werden (N80), dann werden aber keine Abzüge geschrieben.
N3	Ton falsch / weggelassen / zuviel	0.2	2xN2 an derselben Stelle wird nur 1x gewertet. Bemerkung: Entsprechenden Ton und Takt/Vers unter Bemerkung angeben.
N4	Aussetzen und weiterfahren	0.3 (neu)	Kurzes Stocken muss/soll nicht als N4 gewertet werden, sondern kann im Rhythmus einfließen
N6	Aussetzen und ganzer Vers neu beginnen (ab 3. Takt)	0.4	Wenn Aussetzer im Takt 1 oder 2: Aussetzer als N4 werten. N6 wird erst ab 3. Takt geschrieben.
N7	Mehrere aufeinanderfolgende Noten oder Takte zuviel gespielt	0.4	Halber angrenzender Takt/Auftakt zu viel = erlaubt, nur vollständige zu viel gespielte Takte werden abgezogen. 1 Abzug für mehrere Takte im selben Vers.
N8	Mehrere aufeinanderfolgende Noten oder Takte weggelassen	0.4	Halber angrenzender Takt/Auftakt zu wenig = erlaubt, nur vollständige weggelassene Takte werden abgezogen. 1 Abzug für mehrere Takte im selben Vers.
N9	Wiederholungsfehler pro Vers (Vers zu viel / zu wenig)	0.5	Ganzer Vers weglassen bzw. zu viel spielen, Bemerkungen: Betreffenden Vers aufführen.
N11	Aussetzen und ganzer Vortrag neu beginnen (pro Neubeginn)	1.0	
N12	Unerlaubter Vortrag	1.0	Falls ein Vortrag gespielt wird, der am Stand nicht gemeldet ist (Stück/Stimme/Komponist falsch): - Keine Intervention/Reaktion der Jury: Verantwortung für den korrekten Vortrag

Technische Kommission Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferverband

			<p>liegt bei Wettspielern und Leitern und Jury hat nur die gemeldeten Vorträge vorbereitet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewertung ohne Noten: Auf das Suchen nach «persönlichen» Noten auf dem Tablet oder im Jury-Ordner wird verzichtet (Gefahr von veralteten abgelegten Notenversionen, Störung des Wettspielers, fehlende Aufmerksamkeit) - Stattdessen: zuhören, ggf. Notizen machen (z.B. Abzüge) - Bewertung: N12 und Bemerkung, was falsch war (z.B. falsche Stimme), damit dies zurückgemeldet und korrigiert werden kann (z.B. Anmeldefehler) <p>Beispiel GN: 3-stimmig angemeldet, es wird nur 2-stimmig gespielt</p>
N13	GN: Aussetzen (pro Person)	0.2	GN weniger Abzug für Aussetzer, da in der Gruppe weniger störend.
N14	GN: Ganze Gruppe setzt aus und muss Vers neu beginnen	1.0	
N90	GN: Pfeifen-Stimmung (nach Ermessen der Jury: 0.1-1.0)	-	<p>0.1 – 0.2: Stimmung, Intonation vereinzelt/minim störend</p> <p>0.3 – 0.4: Stimmung, Intonation teilweise störend</p> <p>0.5 – 0.6: Stimmung, Intonation mehrheitlich störend</p> <p>0.7 – 0.8: Stimmung, Intonation mehrheitlich stark störend</p> <p>0.9 – 1.0: Stimmung, Intonation über alle Verse ungenügend</p>

Grundsätze für die Jury-Einsätze:

- **Aus- und Weiterbildung:** Die Teilnahme an Jurykursen ist zwecks Weiterbildung und Vorbereitung auf die Jury-Einsätze obligatorisch.
- **Verhaltenskodex STPV:** Dieser ist für alle Beteiligten (Jury sowie Teilnehmende) verbindlich. Das Dokument ist über die Homepage des STPV abrufbar: https://stpv-astf.ch/wp-content/uploads/2022/12/Wettbewerb-Kodex-STPV_v1_2023.pdf
- **Notenlinks:** Zur Vorbereitung und an den Jury-Einsätzen dürfen ausschliesslich die via Link versandten Noten verwendet werden. Dies stellt die Verwendung der korrekten Version mit aktuellem KLAKO-Stempel sicher.
- **Zeitplan:** Der Zeitplan ist im Sinne der Teilnehmenden und zur zeitnahen Noteneingabe im Rechnungsbüro einzuhalten. Empfehlung: In der Jury nimmt sich eine Person dem Zeitmanagement an.
- **Aufrufen der Teilnehmenden:** Die Jury liest die Teilnehmenden mit Name, Vorname und gemeldetem Vortrag (inkl. Stimme / Komponist*in) analog dem Standblatt ab (bei GN i.d.R. Aufruf durch Speaker). Die Jury nimmt vor dem Vortrag kurz Blickkontakt auf, ebenfalls nach dem Vortrag, inkl. Dank dafür.
- **Gruppenwettspiele (GN):** Hier werden die aufgeführten Teilnehmenden kontrolliert und ggf. korrigiert. Bei GN müssen mind. 2 Teilnehmende der Besetzung gemäss Anmeldung entsprechen.
- **Diskussion:** Die Besprechung der Bewertung erfolgt dezent und in Flüstersprache. Es wird auf eine neutrale Mimik geachtet (freundliches Poker-Face).

Grundsätze für die Bewertungen:

- **Gleichbehandlung:** Betreffend Bewertung wird von der Jury eine einheitliche Linie (im Sinne der Gleichbehandlung) über alle Vorträge an ihrem gesamten Stand durchgezogen. Im Zweifelsfall gilt der Grundsatz «für den Wettspieler».
- **Abzüge** werden separat ausgewiesen und dürfen in der Notengebung nicht auch noch berücksichtigt werden.
- **Handhabung auf dem Standblatt:**
 - Die Namen der Teilnehmenden sowie die Vorträge müssen jeweils kontrolliert werden. Bei Änderung des Vortrags wird das neue Stück sowie dessen Bonus, wenn bekannt, anhand Stückerliste, aufgeführt.
 - Abwesenheit: Bei Abwesenheit wird der / die Teilnehmende auf dem Standblatt doppelt diagonal gestrichen.
 - Neue Startzeit: Bei neuer Startzeit wird der / die Teilnehmende auf dem Standblatt einfach diagonal gestrichen. Die Bewertung wird auf dem zur Verfügung gestellten leeren Standblatt vorgenommen, inkl. Nachtrag aller Angaben.
 - Alle Bewertungen sind leserlich auf dem farbigen Original-Standblatt einzutragen. Das Original ist von der Jury kontrolliert und visiert.
 - Sobald ein Original-Standblatt vollständig ausgefüllt ist, muss es dem / der Noteneinsammler*in abgegeben werden.
 - Die weissen Kopien dürfen und sollen während dem gesamten Wettbewerb verwendet werden. Danach sollen sie samt Dossier zurück ins Wettbewerbbüro gegeben werden (Sicherheit bei Unleserlichkeit, Auffälligkeiten, Rekurs etc.).
 - Die Anzahl Abzüge wird «gestrichelt» (kein Addieren/Berechnen) und möglichst immer im Vermerk präzisiert, z.B. N3, falscher Ton: Note, Takt angeben



Technische Kommission Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferverband

Empfehlungen:

- Die Grundnoten können zunächst anhand der Prädikate bewertet werden, anschliessend mittels absoluter Noten.
- Die Grundnoten in der persönlichen Bewertung sollten möglichst früh (gegen Ende des Vortrags) geschrieben werden, ggf. kann mit Schiebern gearbeitet werden.
- Bei Einigkeit erübrigen sich Diskussionen (die Zeit kann man sich sparen).

Stand: Februar 2025
S. Noti, C. Wyssen